

Ing. Reinhard Klein
3411 Weidlingbach
r.klein@inode.at

1.4.2012

An alle Mitbürger

Betrifft: Blackout – eine Katastrophe?

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Bürger bin ich sehr besorgt, dass nur unzureichende Vorsorge im Fall von längeren Stromausfällen gegeben ist. Anlässlich eines Vortrages zum Thema "Blackout-eine Katastrophe" von einem Fachmann für Katastrophenschutz, Mag. Udo Ladinig, musste ich leider feststellen, dass es keine ausreichende Vorsorge gegen den Ausfall der Treibstoffversorgung (Benzin/Diesel) gibt und daher nach einem 2-3 Tage andauernden Stromausfall weder Privatpersonen aber -noch viel schlimmer- Blaulichtorganisationen und Bundesheer ihre Fahrzeuge betreiben können, da unsere niederösterreichischen Tankstellen keine Verpflichtung zu Notstromversorgung haben- und daher geschlossen bleiben.

Es gibt auch fast keine Notlager in den mit Notstrom versorgten Gebäuden wie Krankenhäusern und Telefonämtern die über mehr als 48 Stunden reichen würden. Nach 2-3 Tagen bricht auch jede Notkommunikation über Behördenfunk zusammen, da die Akkus nicht mehr geladen werden könnten und Solarladung zu lange dauern würde.

Die meisten der heute der Feuerwehr und dem Heer zu Verfügung stehenden mobilen Notstromanlagen (2000 in NÖ) können die empfindlichen digitalen Zapfanlagen und ihre sie steuernden Computer und Kassen nicht versorgen, sie würden sie durch die stark schwankende Spannung und Frequenz verursacht durch die wechselnde Last der Pumpen sofort zerstören. Eine Nachfrage bei der lokalen Feuerwehr hat diese Zweifel nur noch verstärkt. Man weiß gar nicht, welche Anlage für welchen Zweck im Notfall verwendet werden könnte, es wurde noch nie ausführlich getestet. Man hätte auch keine Geräte für Tankstellen frei - in so einem Notfall. Außerdem gibt es bei den Tankstellen keine Notstrom-Anschlußstecker und Umschaltrelais um transportable Generatoren anzuschließen da dies die Bauordnung nicht vorsieht.

Das Bundesministerium für Inneres erklärt sich auf Anfrage für nicht zuständig und verweist auf das BM für Wirtschaft. Der Katastrophenplan für Niederösterreich enthält die Gefahr "Längerer Stromausfall" oder "Blackout" gar nicht. Daher fühlen sich die lokalen Behörden inklusive Bürgermeister und Bezirkshauptmannschaften nicht zuständig. Die Beamten der NÖ Landesregierung Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz wissen über die Gefahr, haben aber noch keine Pläne für den Notfall ausgearbeitet und kommuniziert. Man evaluiert und analysiert noch.

Die Ausrüstung einer Tankstelle mit Notstrom würde 80.000 Euro kosten, wieso ist das ein Problem? Glaubt man die Tankstellenbetreiber, die ja nur Pächter sind, investieren das freiwillig?- obwohl der hohe Treibstoffpreis das locker tragen könnte. Glaubt man, die Treibstofffirmen tun das, ohne dazu gesetzlich gezwungen zu

werden? Wollen wir, dass jeder Bürger umfangreiche Treibstoff-Kanister-Lager in der Garage anlegt? Ich würde mich davor fürchten!- und es ist verboten.

Ist aber derzeit der einzig realistische Selbstschutz!

Leider steigt die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts, wie die umfangreiche Risikomatrix des Heeres veröffentlicht auf Seite 24 der Zeitschrift „Profil“ vom 10.6.2011 ja klar zeigt. Cyber-War, EU-Solidaritätsprobleme, Terrorakte gegen Versorgungseinrichtungen, Naturkatastrophen werden mit Wahrscheinlichkeit "hoch" eingeschätzt und hätten wahrscheinlich einen Blackout zur Folge, der nicht mit Umschaltungen kurz gehalten werden könnte.

Ich bin tief beunruhigt darüber, dass das Problem bei den Fachleuten sehr wohl bekannt und dokumentiert ist, dass alle Anstrengungen der Herren, und eine bereits initiierte Arbeitsgruppe auf Landes- und Bundesebene nicht wirklich weiter kommen - mangels Drucks von oben und unten - und daher bis dato KEINE Vorsorge zur flächendeckenden Treibstoffversorgung im Falle von längerdauernden Stromausfällen vorhanden ist und Blackout für sich noch nicht als katastrophenplanwürdig gilt.

Ich ersuche um Ihre Unterstützung, dass endlich auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene etwas geschieht und pro Gemeinde also z.B. im Falle von Klosterneuburg, mindestens 2-3 Tankstellen noch heuer Notstromversorgung erhalten! Das würde zumindest das Chaos in so einem Fall überschaubarer machen und Hilfe und Notversorgung der Bevölkerung ermöglichen. Keine neue Tankstelle ohne Notstrom! Natürlich wäre dann der nächste Schritt auch große Supermärkte, Postämter, Kläranlagen, Wasserwerke mit Notstromanlagen auszurüsten, auch das ist bisher völlig unterblieben. Malen Sie sich ruhig die Folgen eines einwöchigen großflächigen Stromausfalls aus. Könnten Sie das ausbrechende Chaos überleben? Alte, kranke, schwache Mitbürger? Wie viele werden schon nach den ersten Tagen hilflos sterben?

Was können Sie tun?

Werben Sie für das Anliegen, sprechen Sie mit Ihren Freunden und Mitbürgern darüber. Ich habe eine offene Facebook Gruppe gegründet „**Blackout-eine Katastrophe?**“, werden Sie Facebook- Mitglied auf <http://www.facebook.com> oder auf <http://www.xing.com> und treten Sie dieser offenen Gruppe bei und laden Sie auch Ihre Facebook- oder XING Freunde dazu ein.

Oder schauen Sie auf unsere Website <http://www.power-blackout.info> Dort lesen Sie alles Wissenswerte zu dem Thema, auch wie es im EU Ausland im Vergleich dazu aussieht.- erschreckend, keine Vorsorge, wie auch bei uns. Uns sorgen Sie privat für Ihre Familie vor!

Was werde ich tun?

Ich versende Texte an die Presse, den ÖAMTC, WKO, Industriellenvereinigung, Treibstofffirmen, Landeshauptleute, Bürgermeister, damit die Verantwortlichen endlich handeln.

mit freundlichem Gruß

Ing. Reinhard Klein

office@power-blackout.info